



Fachtag: „Gesunde Jungs* – Jungen*gesundheit in Krisenzeiten“

am 15. Mai 2023 (13.30 – 18.00 Uhr)

in Ulm



ZIELGRUPPEN DES FACHTAGS: (sozial-)pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schulsozialarbeit, sowie Lehrer*innen

Nicht erst Studien der Coronajahre zur psychischen und allgemeinen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, lassen die Alarmglocken schellen. Jungen* nehmen Hilfsangebote zu gesundheitlichen Fragen weniger als Mädchen* in Anspruch und gehen achtloser mit ihrem Körper um. Sie bemerken oft sehr spät, dass sie mit ihren Inszenierungen, anderen und sich selbst schaden und reagieren erst, wenn sie schwer in die Krise oder gar Erkrankung geraten. Wie steht es also um die Gesundheit von Jungen* und jungen Männern*? Was hält gesund bzw. was schädigt und macht krank? Wie gehen Fachkräfte in den Kontexten unserer Arbeit mit Gesundheit und Krankheit um und wie können sie Jungen* und jungen Männern* dabei helfen, achtsamer mit ihrer Gesundheit umzugehen? Welche gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wären diesen Anliegen förderlich und wo stehen wir aktuell? Diesen und weiteren Fragen wird sich der Fachtag widmen.

Für alle Interessent*innen, die nicht in Präsenz teilnehmen können, ist eine Online-Teilnahme an den Vorträgen möglich.

13.00 Uhr Registrierung der Teilnehmenden und **Imbiss**

13.30 Uhr Begrüßung und Einführung

13.45 Uhr Impulsvortrag 1: Männliches Geschlecht – ein Entwicklungsrisiko? Gesundheitliche Gefährdungen und Chancen für das Aufwachsen von Jungen. **Dr. Robert Schlack, Berlin** (*angefragt*)

14.20 Uhr Impulsvortrag 2: Was tun, wenn sich Jungen* psychisch auffällig verhalten? - Anmerkungen des Chefarztes der Göppinger Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP)“. **Dr. med. Markus Löble, Göppingen**

14.55 Uhr Impulsvortrag 3: Jungen*gesundheit transkulturell gedacht. **Cihangir Murat Özbilgin, Linz**

15.30 Uhr Pause

15.45 Uhr Barcamp – Praxistransfer mit den Teilnehmenden

16.45 Uhr Pause

17.00 Uhr Fachgespräch mit gesundheitspolitischen Expert*innen der regierenden Fraktionen im baden-württembergischen Landtag, außerdem Dr. med. Markus Löble und Armin Krohe-Amann (Vorstand der LAGJM)
Moderation: Benjamin Götz (LAGJM BW)

18.00 Uhr Verabschiedung



Impulsvorträge und Referenten (13.45 – 15.30 Uhr)

IMPULSVORTRAG 1: Männliches Geschlecht – ein Entwicklungsrisiko? Gesundheitliche Gefährdungen und Chancen für das Aufwachsen von Jungen. Dr. Robert Schlack, Berlin (angefragt)

Jungen sind hyperaktiver, häufiger in Gewalthandlungen verstrickt, konsumieren mehr elektronische Medien, „performen“ schlechter in der Schule und erreichen geringere Bildungsabschlüsse – oder? Jedenfalls wird männliches Geschlecht häufig als Entwicklungsrisiko diskutiert. Dr. rer. nat. Robert Schlack hat am Robert Koch-Institut (RKI) viele Jahre zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der KiGGS-Studie (siehe unten) geforscht. Im Vortrag werden aktuell publizierte Ergebnisse zu scheinbar „jungentypischen“ Diagnosen wie ADHS, aber auch zu psychischen Auffälligkeiten, Essstörungen, Adipositas/Übergewicht sowie Gewaltbelastungen quer- und längsschnittlich vorgestellt. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche potenziellen Entwicklungsrisiken mit dem männlichen Geschlecht assoziiert, aber auch, welche Schutzfaktoren möglicherweise wirksam sind. In dem Impulsreferat wird zudem auf die Effekte der Pandemie eingegangen, wie sie zum Beispiel durch die COPSY-Studie zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie sowie weiteren Studien im Kontext der Pandemie sichtbar gemacht wurden. Die Datenlage wird dabei bezogen auf Gesundheit von Jungen aufgearbeitet und auf Faktoren verwiesen, die Veränderungen in der Gesundheitslage beeinflussen können.

Dr. rer. nat. Robert Schlack ist Gesundheitswissenschaftler am Robert Koch-Institut. Er hat die bundesweite KiGGS-Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen von Beginn an mit aufgebaut und durchgeführt und arbeitet gegenwärtig im Fachgebiet ‚Psychische Gesundheit‘ in der Abteilung ‚Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring‘ schwerpunktmäßig zum Thema psychische Auffälligkeiten und Störungen und Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

Die KiGGS-Studie ist eine Langzeiterhebung zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland auf bundesweit repräsentativer Stichprobenbasis. Sie beobachtet die gesundheitliche Situation der in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen im Längsschnitt und im zeitlichen Trend und hat viele von ihrer Ersteilnehmenden mittlerweile bis in das Erwachsenenalter begleitet.

IMPULSVORTRAG 2: Was tun, wenn sich Jungen* psychisch auffällig verhalten? - Anmerkungen des Chefarztes der Göppinger Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP)“ Dr. med. Markus Löble

Nicht erst die Corona-Pandemie hat zu Auffälligkeiten und problematischem Verhalten unter Jungen* geführt, die mitunter vorschnell pathologisiert werden. In der Tat weisen aktuelle Studien auf eine Zunahme psychischer Erkrankungen insbesondere bei Mädchen*, aber auch bei Jungen* hin. Werden nicht trotz dieses Befundes emotionale oder Verhaltensprobleme, Hyperaktivität, Rückzug, Angst, Traurigkeit oder Aggression vorschnell auch von sozialarbeiterisch Tätigen als Symptome für Depression, Angst-, Schlaf- und Essstörungen, ADHS, Suizidalität...diagnostiziert und Jungen* dann in darauf spezialisierte Einrichtungen „abgeschoben“? Weder Dramatisierung, noch Wegschauen oder Bagatellisierung sind zielführende Strategien im Umgang mit Jungen*, die sich schwierig verhalten, weil sie Probleme haben oder in Krisen geraten. Welche Symptome deuten auf ernsthafte Erkrankungen hin, die eine Weiterverweisung an somatische oder psychiatrische Kliniken oder andere spezialisierte Einrichtungen rechtfertigen? Was können sozialarbeiterisch Tätige niedrigschwellig tun, um Jungen* in Krisen zu unterstützen, bevor es zu einer psychischen Erkrankung kommt? Wie können sie psychisch erkrankte Jungen* besser verstehen und ihnen gut beistehen? Welche Empfehlungen ergeben sich aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Göppingen? In seinem Input wird sich Chefarzt Dr. Löble diesen Fragen stellen.

Dr. med. Markus Löble ist Chefarzt und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, außerdem Arzt für Naturheilkunde, Suchtmedizin und systemische Familientherapie (DGSGF). Er hat den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) im Klinikum Christophsbad seit 2003 aufgebaut und leitet dort seit 2006 die Ambulanz und Klinik für KJPP.

Impulsvorträge und Referenten (13.45 – 15.30 Uhr)

IMPULSVORTRAG 3: „Jungen*gesundheit transkulturell gedacht“ mit Cihangir Murat Özbilgin, InterCulture, Linz

Gesundheit, Krankheit(-ursachen) und Heilung unterliegen keinem eindeutigen bzw. einheitlichen Verständnis. Sie werden je nach Geschlecht eines Menschen, seiner kulturellen Prägungen und Muster im Kontext sozialer Systeme unterschiedlich verhandelt und gelebt. Der Impuls des Referenten wird sich dem Thema daher aus einer intersektionalen, insbesondere einer transkulturellen Perspektive nähern und dabei Jungen* bzw. junge Männer* in den Blick nehmen, die von Armut, Diskriminierung und verschiedenen kulturellen Zugängen beeinflusst werden. Wird Krankheit und werden Symptome für Kranksein (etwas Schmerz, Trauer, Körperveränderungen) je nach kultureller Erfahrung unterschiedlich interpretiert? Wie wird soziale Gesundheit, das Leben in gesunden Beziehungen, hergestellt und gelebt? Wie viel Nähe und Distanz sind beispielsweise gesundheitsfördernd oder schwächend? Diese Fragen wird der Referent in seinem Impulsreferat zur Sprache bringen.

Cihangir Murat Özbilgin ist Pädagoge, Psychotherapeut (Klientenzentrierte Psychotherapie), BASKET-Therapeut (bindungsbasierte Psychotherapie) und Referent zur Bindungstheorie im transkulturellen Kontext. Er arbeitet u.a. seit 2014 für das Institut interCulture Linz.

Mini-Barcamp – Praxistransfer mit den Teilnehmenden (15.45 – 16.45 Uhr)

Ziel des Fachtages ist es, Fachkräfte der sozialen Arbeit für die hohe Bedeutung ganzheitlich verstandener Jungen*gesundheit (körperlich – psychisch -sozial) zu sensibilisieren und praktische Anregungen für eine Verbesserung der Gesundheit von Jungen*/männlichen* Jugendlichen zu geben. Nach den 3 fachlichen Impulsen soll das einstündige Mini-Barcamp den Teilnehmenden die Möglichkeiten

geben, eigene Ideen, Erfahrungen und Fragestellungen zur Jungen*gesundheit einzubringen und sich mit anderen Fachkräften über die Praxis im aktuellen Kontext von Krisenzeiten auszutauschen. Bereits im Vorfeld des Fachtages können über den Link <https://www.lag-jungenarbeit.de/ftbarcamp/> Themen bzw. Fragestellungen eingebracht werden. Insgesamt können 12 Themen (2 Runden mit je 6 Themen a 20 min) bearbeitet werden. Mögliche Fragestellungen: „Welche Gesundheitsthemen sind für Jungen*/männliche* Jugendliche relevant?“ „Wie können Fachkräfte mit Jungen* über ihre Gesundheit ins Gespräch kommen?“ „Was können Fachkräfte dazu beitragen, dass Jungen*/männliche Jugendliche ihr Verhalten gesundheitsfördernd gestalten?“ Details zur Beteiligung werden mit der Anmeldung zugeschickt.

Gesundheitspolitisches Fachgespräch (17.00 – 18 Uhr)

Im Jahr 2015 ist der erste und einzige Jungen*- und Männer*gesundheitsbericht des Landes Baden-Württemberg veröffentlicht worden, der nur wenig Beachtung in der Fach- aber auch politischen Landschaft gefunden hat. Im Gespräch mit gesundheitspolitischen Expert*innen der regierenden Landtagsfraktionen soll geklärt werden, wie es um Jungen*- und Männer*gesundheit seit der Berichterstattung und gerade angesichts der Pandemie und anderer Krisen steht und welche politischen Rahmenbedingungen gesetzt werden sollen, um Strukturen zu verankern, die den Erkenntnissen einer aktuellen Jungen*- und Männergesundheitspolitik gerecht werden.

Petra Krebs ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN, Sprecherin für Soziales, Gesundheit und Pflege, sowie AK-Vorsitzende Soziales, Gesundheit und Integration

Stefan Teufel ist stellvertretender Vorsitzender der CDU- Landtagsfraktion und war viele Jahre gesundheitspolitischer Sprecher seiner Fraktion

Armin Krohe-Amann ist Vorstand LAGJM BW. Hauptberuflich tätig als Jungen- und Männerberater bei Betroffenheit von sexualisierter Gewalt und in der Rückfallprävention für sexuell übergreifende Jugendliche bei Pfnzkerle, der Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit in Tübingen. Zusätzlich ist er freier Referent sowie Weiterbildner.



Anmeldung



UNTER FOLGENDEM LINK BZW. E-MAIL-ANSCHRIFT:

<https://www.lag-jungenarbeit.de/ftgesundejungs/>

fachtag@lag-jungenarbeit.de

Für Rückfragen stehen wir unter der Mobilnummer 0152 26871993 zur Verfügung.

TAGUNGSPORT UND ANFAHRT

Zentrum >guterhirte<
Prittwitzstraße 13-17
89075 Ulm



Anfahrt mit PKW: [Google-Routenplaner](#)

Anfahrt mit ÖPNV ab Ulm HBF:
<https://kurzelinks.de/o2ki>

Es gibt nur eingeschränkte Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum vor Ort.



KOSTEN

Teilnahmebeitrag: 40.- € (Mitglieder der LAGJM 32.- €).
Virtuelle Teilnahme an den Vorträgen: 20.- € (15.- € für Mitglieder.)

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung, sowie eine Rechnung. Mit der Überweisung des Teilnahmebeitrages wird Ihre Anmeldung verbindlich.

